Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 28 (1934)

Heft: 5

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gestaltungsfähig ist und es wäre gar zu schön, wenn ein eigenes Blättli die französisch sprechensen gehörlosen Schweizer sester verbinden und geistig bereichern würde. Die "Lanterne" ist ja für die Jungen gegründet worden; doch haben da die Taubstummen sehr wenig zu sagen und hoffen wir, daß dieselben wenigstens ein kleines Plägli in diesem Blättli sinden werden.

Genf, Januar 1934.

Henri Gverg.

Dänemark. Taubstummen-Ausstellung. Zu der vom Berein "Bonaventura" geplanten Taubstummen-Ausstellung im September 1934 haben der Staat und die Stadt Kopenhagen eine Gewährssumme von je 10000 Kronen zur Berfügung gestellt.

Aus Taubstummenanstalten

Ein Infall. Wir hatten uns auf das Schlitteln gefrent. Aber jest ist uns die Freude vergangen. Am lesten Somntag gab es nämlich einen ernsten Unfall. Wir schlittelten auf dem Chrischonaweg. Willi Schmid war zu uns auf Besuch gekommen. Er schlittelte auch mit uns. In sehr rascher Fahrt ging es den Berg himmter. An einer Kurve suhr Willi an einen Markstein. Er stieß mit dem Fuß daran und brach das Bein.

Fett kamen alle gelaufen. Fedes fragte, was passiert sei. Willi hatte eine Wunde am Unterschenkel. Wir erschraken sehr, denn der gebrochene Anochen hatte den Strumpf durchstochen, sodaß wir ihn sehen konnten. Nun wußten wir, daß Willi das Bein gebrochen hatte. Sorgfältig wurde Willi auf einen Schlitten gelegt. Herr Jampen band Willis Bein an den Schlitten, damit es ruhig lag. Ein gebrochenes Glied darf nämlich nicht bewegt werden. Dann fuhren Herr Jampen und einige Anaben den Verunglückten in das Spital. Sie mußten vorsichtig fahren, Willi hatte große Schmerzen. Sie waren froh, als sie im Spital ankamen und die Schwestern und der Arzt für Willi sorgten. Willi muß nun viele Wochen lang liegen, bis sein Bein wieder geheilt ist. Armer Willi!

Oberklasse der Taubstummen-Anstalt Rieben.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Aus der Natursorschenden Gesellschaft Zürich. Die Natursorschende Gesellschaft Zürich hörte an ihrer letzten Versammlung einen Vortrag von Privat=Dozent Dr. med. Ernst Hauhart. Darin sprach der Reserent unter anderem auch über den "Erbgang von Taubstummheit in

schweizerischen Gebieten".

In fesselndem Vortrage sprach der gewissenhafte und berufene Gelehrte über sein Forschungsgebiet. An Hand seiner einzig dastehenden übersichtlichen Stammbaumtafeln zeigte der Vortragende, was für Verhältnisse er in verschies denen Gegenden der Schweiz angetroffen hat. Leider überschreitet es den Rahmen dieser kurzen Darstellung, einzelnes über dieses interessante und weitverzweigte Gebiet wiederzugeben. Nicht verschwiegen werden aber darf wohl die Tat= sache, daß die Schweiz mit der Zahl ihrer Taubstummen an der Spite steht. In einer Walliser Gegend wurden zwei Prozent lebende Taubstumme, nämlich 42 von 2100 Einwohnern angetroffen, ungezählt die vorhandenen Schwerhörigen!

Herr Dr. Hanhart sprach denn auch aus, daß ihn nicht nur die wissenschaftliche, sondern gerade auch die soziale und menschliche Seite der Frage berühre und daß er mit seinen Arbeiten zu einer Art Landesverteidigung beiszutragen hoffe und man möchte wünschen, daß recht viel Wissen um diese Dinge in das Volk dringen möchte und Früchte zeitigen möge

(Taubstummenhilfe!).

Nachdem der Vorsitzende mit warmem Dank erwähnt hatte, wie nicht nur Fleiß und Energie, sondern auch ein Feuer der Begeisterung dazu gehöre, solche mühsame Arbeit zu leisten, wurde dem Forscher noch ein besonderer Glückswinsch dargebracht: Es wurde sestgestellt, daß Dr. Hanhart mit dem Nachweis der Vererblichkeit der angeborenen Taubstummheit eine neue Erkenntnis gebracht habe, indem er die noch nicht bewiesene Annahme, daß Taubstummheit mit Kretinismus zusammenhänge, widerslegte.

Nachdem noch die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Forschern und Fürsorgestellen betont worden war, wurde der lehrreiche Abend geschlossen. Friedr. Vieri.

Soldatenhumor.

Der böse Feind. 1914. Ort der Handlung: Schildwachhäuschen bei Fort Airolo. Es ist Nacht. Lichterlöschen vorbei. Ein junger Soldat steht Wache. Horch! Bewegt sich nicht etwas nebenan im Walde? Die Unruhe im jungen Kanonierherzen wächst — es trampelt. Mit zagender Stimme tont's: "Halt, — wer da?" Pause. Niemand antwortet. Jett kommt das Geräusch näher — entfernt sich wieder ein wenig. Der Soldat lauscht siebernd: "Halt! wer da? Keine Antwort. Aber jett ist es, wie wenn zehn Mann im Walde herumrennen. Dann wieder Ruhe. Der Soldat riegelt an seinem Verschlusse. Jett lauter, deutlicher wird das Getrampel — es kommt näher — "Korporal heraus!" — Glockensignale — bereit zum Angriff. Der Korporal mit Laterne und vier Mann mit aufgepflanzten Bajonett stürmen daher. Das Wäldlein wird abgesucht und siehe da: dumm und erschrocken steht in seiner Unbeholsenheit: ein Esel! Fourier Karl Schlätt.

Der ganz Kluge. Der Hauptmann K. befahl dem Rekruten Hübeli, sein Pferd zu satteln. Wie der Hauptmann ausreiten will, sieht er, daß der Sattel verkehrt aufgeschnallt ist. Natürslich schreit er den Rekruten nicht gerade liebensswürdig au, worauf jener meint: "Jo, Herr Hopme, i ha doch nöd chönne wüsse, uf welli Syte daß Ehr wönd usryte."

Preisaufgabe.

Wie steht es mit der Schweizergeographie? Landstarte zur Hand. Ihr sollt eine Ortschaft nennen, die an einem der nachstehend genannten Seen liegt. Die Ansangsbuchstaben dieser zwölf Ortsnamen, in der gleichen Reihenfolge wie die Seen, geben einen den Geshörlosen gut bekannten Namen.

Sempachersee, Aegerisee, Zürichsee, Thunersee, Gensersee, Luganersee, Neuenburgersee, Vierwaldstättersee,

Bielersee, Bodensee, Brienzersec.

Lösungen auf einer Postkarte bis 10. März an die Redaktion. Fünf Preise kommen zur Verlosung.

Lösung der Aufgabe in Nr. 3.

DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN	a	Б	e	ĺ
SANGER STREET	Б	i	б	i
STREET, STREET	e	ъ	e	n
THE RESIDENCE OF THE PERSON	I	i	11	a

Richtige Lösungen sandten ein:

- 2. Jucker, Benf;
- A. Hürlimann, Winterthur
- R. Fehr, Niederurdorf;
- A. Walther, Bern;
- &. Sommer, Oberburg.

Anzeigen



Schweiz. Verband für Tanbstummenhilfe.

Ordentliche Vereinsversammlung

Donnerstag, den 22. März 1934, nachmittags 2 Uhr im Restaurant "Du Pont" in Zürich.

Traktanden:

- 1. Namensaufruf.
- 2. Protoboll.
- 3. Jahresbericht.
- 4. Jahresrechnung.
- 5. Arbeitsprogramm und Doranschlag.
- 6. Genehmigung von Reglementen.
- 7. Beschlußfassung über Anfrage des 3. D.
- 8. Wünsche und Antrage.
- 9. Unvorhergesehenes.

Im Auftrag des Zentralvorstandes: Die Geschäftsstelle.

Schweiz. Taubstummenrat S.T.R.

Einladung

zur

9. ordentlichen Hauptversammlung

auf Sonntag, den 18. März 1934, vormittags halb 10 Uhr nach Zürich, im Glockenhof, Winkelried-Zimmer, Sihlstraße.

Außer den Ratsmitgliedern und Delegierten der schweizerischen Gehörlosenbereine wird sin weitere Besucher Fr. 1.— Besuchsgebühr erhoben.

Das Arbeitsbureau.

Gehörlosenbund Bern.

Generalversammlung

Sonntag, den 18. März, nachmittags 2 Uhr, im "Emmenthalerhof", 1. Stock, Neuengasse 19.

Wegen wichtigen Traktanden zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern Sonntag, den 11. März, nachmittags 2 Uhr.

Wir ersuchen höslich um

Einlösung der Nachnahmen

Zahlungen auf Postcheck noch bis 10. März.